

Der Bagger kommt noch dieses Jahr

Mit dem ersten Bauabschnitt, einem Teilstück von etwa 150 Metern, soll die Renaturierung des Kleinenbremer Mühlenbaches demnächst beginnen.

Von Stefan Lyrath

Porta Westfalica-Kleinenbremen (Ly). Zurück zur Natur: Die geplante Renaturierung des Mühlenbaches in Kleinenbremen hat Eingang ins Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else (WWE) gefunden. Damit wird das Vorhaben zu 80 Prozent vom Land bezuschusst. Das berichtet Walter Caselitz, Vorsitzender des Kleinenbremer Heimatvereins.

Noch in diesem Jahr soll laut Susanne Schütte vom WWE-Koordinat ionsteam der erste Bauabschnitt beginnen - und auch beendet sein. Dabei handelt es sich um ein etwa 150 Meter langes Teilstück im Bereich der Hartingschen Wassermühle. „Zurzeit“, so Susanne Schütte, „sind wir beim Abschluss der Planungsphase.“ Das Projekt müsse dann noch genehmigt werden, etwa von der unteren Wasserbehörde.

Mit den Erdbauarbeiten werden voraussichtlich Langzeitarbeitslose betraut. WWE arbeitet mit zwei Beschäftigungsgesellschaften zusammen. Zum ersten Bauabschnitt soll eine Furt zum Überqueren des Baches gehören. Geplant ist auch der Einsatz eines Baggers. Dann haben die Jungen und Mädchen vom benachbarten Kindergarten etwas zu gucken.

Schon länger steht der Plan, das Fließgewässer zurück in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, ganz oben auf der Agenda des Heimatvereins. „Es ist unser erstes Anliegen, Flora und Fauna im Dorf zu erhalten“, betont Walter Caselitz. Für

den Anteil von 20 Prozent, den Kommunen bei WWE-Projekten aufbringen müssen, gibt es in Porta Westfalica einen Topf mit Ausgleichszahlungen, aus den Zuwendungen denkbar sind.

Insgesamt soll der Mühlenbach über eine Länge von mehr als zwei Kilometern renaturiert werden. Wann das gesamte Projekt beendet ist, kann Susanne Schütte noch nicht sagen.

Das Fließgewässer entspringt am Teufelsborn nahe der Rintelner Straße. Kurz vor den Hofteichen fließt es in die Schermbecke. Früher war der Mühlenbach die Lebensader Kleinenbremens, heute ist er über weite Stre-



Alles fließt: Der Kleinenbremer Mühlenbach soll zurück in seinen ursprünglichen Zustand versetzt werden.

Foto: Stefan Lyrath

cken verrohrt und begradigt. Derlei Eingriffe in die Natur sollen jetzt rückgängig gemacht werden.

Zu den aktuellen Projekten des Heimatvereins gehört auch die künftige Nutzung des bislang verwaisten Hauptgebäudes von Hartings Mühle. Es gibt Überlegungen, wonach ins Erdgeschoss ein Dorfcafé und eine Ausstellung einziehen könnten, in die Wohnung im Obergeschoss ein Mieter, der gleichzeitig Aufgaben eines Hausmeisters übernehmen soll. „Am Dorfcafé hätte eine Kleinenbremerin Interesse“, berichtet Caselitz.

Zunächst aber muss die Bausubstanz des Gebäudes gesichert werden. Konkret heißt das: Fachleute müssen sich um die marode Fachwerkwand zum Wasserrad kümmern, das Dach reparieren und das Gebäude gegen Feuchtigkeit absichern.

Caselitz hofft, dass der Mühlenbauhof Frille noch in diesem Jahr Kräfte frei hat, spätestens aber im kommenden Frühjahr. Bei den Arbeiten ist eine Kooperation mit Handwerkern des Heimatvereins geplant.

Der Mühlenverein des Kreises Minden-Lübbecke hatte die 1809 erbaute Mühle samt Hauptgebäude unlängst aus privaten Händen gekauft (wir berichteten). Nutzer bleibt der Heimatverein. Im Obergeschoss der eigentlichen Mühle, die einige Meter entfernt steht, ist Portas einziges Dorfmuseum untergebracht, betrieben von den Heimatfreunden.

Urige Atmosphäre bietet zudem ein Mühlenstübchen im selben Gebäude.